

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 12 (1925)  
**Heft:** 5: Sonderheft : Amerika

**Artikel:** Amerikanische Architektur und Stadtbaukunst  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-81669>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

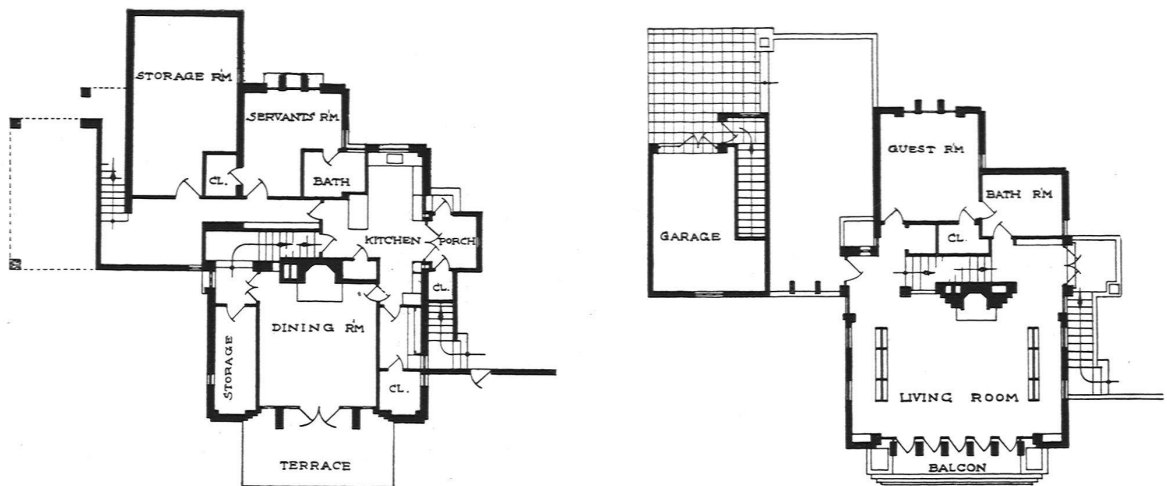
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



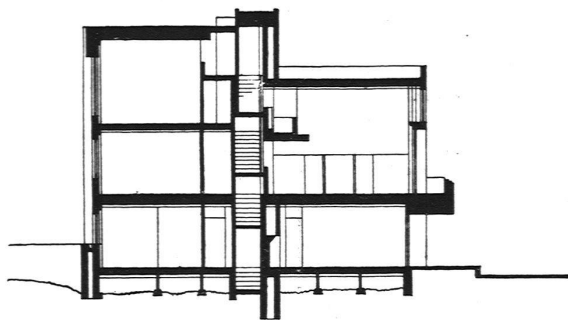
F. L. WRIGHT, WOHNHAUS IN PASADENA  
 Grundrisse im Erdgeschoss und Hauptgeschoss (Bilder Seite 130 und 131)

## Amerikanische Architektur und Stadtbaukunst

Werner Hegemanns grosser Atlas über Amerika, der diesen Titel führt,<sup>1</sup> war kaum erschienen, da brachte die »Baugilde« schon einen lauten Protest aus der Feder eines eben von Amerika heimgekehrten deutschen Architekten, der kategorisch forderte, dass solche Bücher von Rechts wegen öffentlich verbrannt werden sollten. Worauf Hegemann in einer sehr konzilianten Entgegnung meinte, diese Ehre sei seines Wissens in Berlin zum letzten Male einem Buche von Voltaire zuteil geworden.

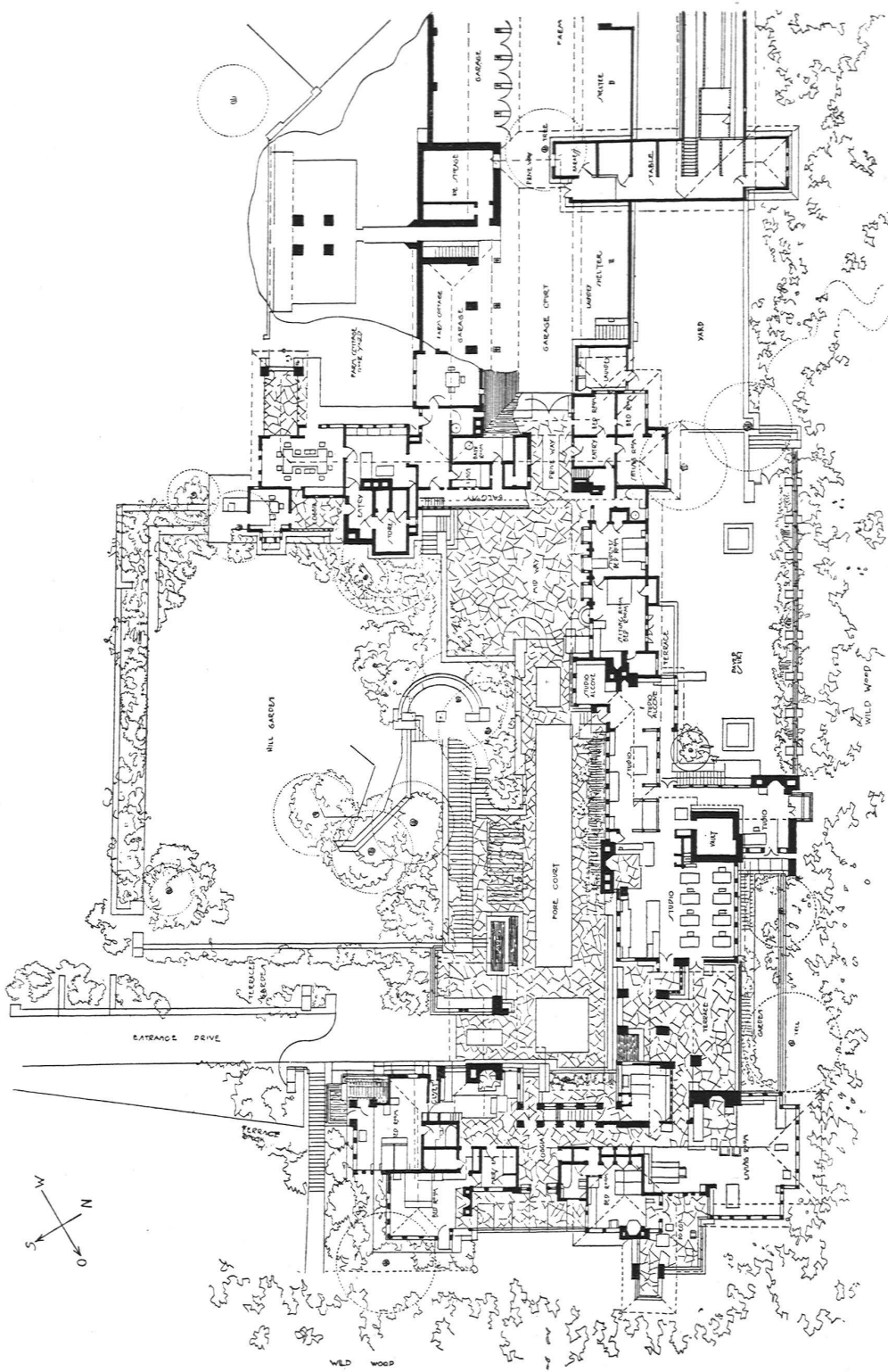
In der Tat: es ist leicht, sehr leicht, Hegemann auf Grund dieser Publikation anzugreifen. Dass sie typographisch

sehr mässig geriet, dass in der Zusammendrängung der Abbildungen ein wahrer horror vacui herrscht — wie er sich übrigens zu ihrem Schaden auch in den von Hegemann geleiteten beiden Zeitschriften des Verlages Wasmuth hie und da ausspricht — dafür hat sich Hegemann mit der Ueberfülle des Stoffes entschuldigt, und also ist es billig, diesen Mangel nur anzumerken, in der Hoffnung allerdings, die weitem Bände der Sammlung möchten eine gewisse Qualitäts-Auswahl der Abbildungen nicht mehr vermissen lassen. Schwerer dagegen wiegt der zweite Einwand, der sich gewissermassen gegen Hegemanns künstlerische Gesinnung richtet, und den auch

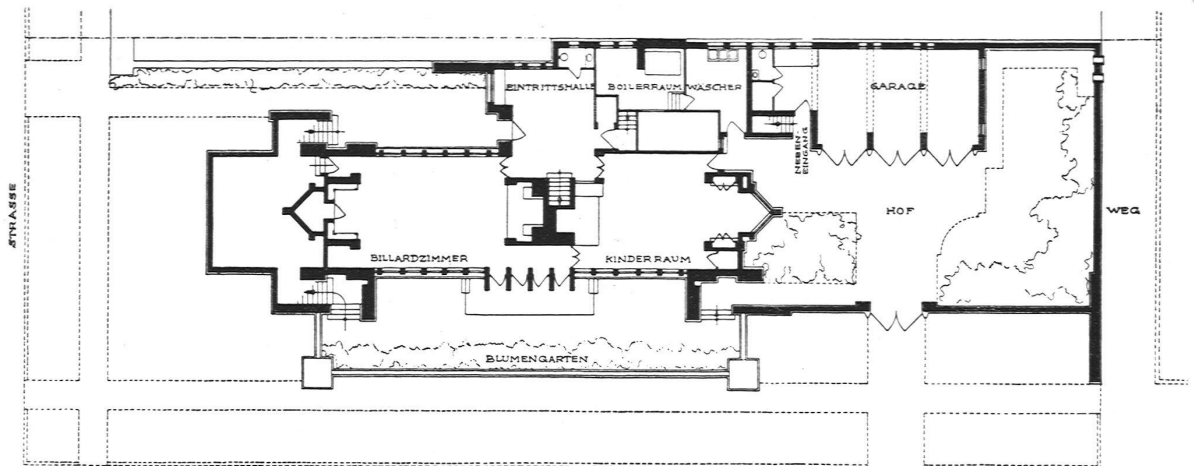


Schnitt

<sup>1</sup> *Amerikanische Architektur und Stadtbaukunst. Ein Ueberblick über den heutigen Stand der amerikanischen Baukunst in ihrer Beziehung zum Städtebau.* 550 Abbildungen, ausgewählt und erläutert von Werner Hegemann. Ernst Wasmuth A. G., Berlin 1925. Erster Band der Sammlung »Der Städtebau nach den Ergebnissen der internationalen Städtebau-Ausstellung in Gothenburg«. (Die deutsche Ausgabe dieses Werkes ist, wie uns Dr. Hegemann mitteilt, nur ein Auszug aus der an Umfang gut doppelt so grossen englischen Ausgabe.) Die Einteilung des Werkes wurde in einer frühern Notiz besprochen.

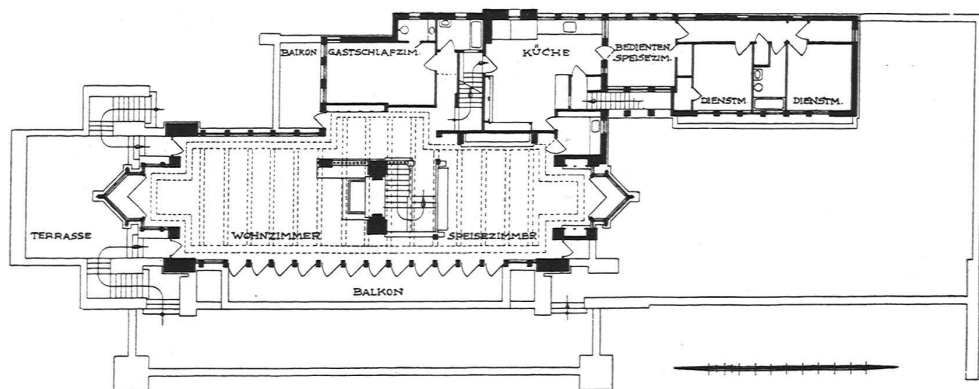


LANDHAUS F. L. WRIGHT IN SPRING GREEN  
 Lageplan mit Grundriss (Bilder Seite 132-134)

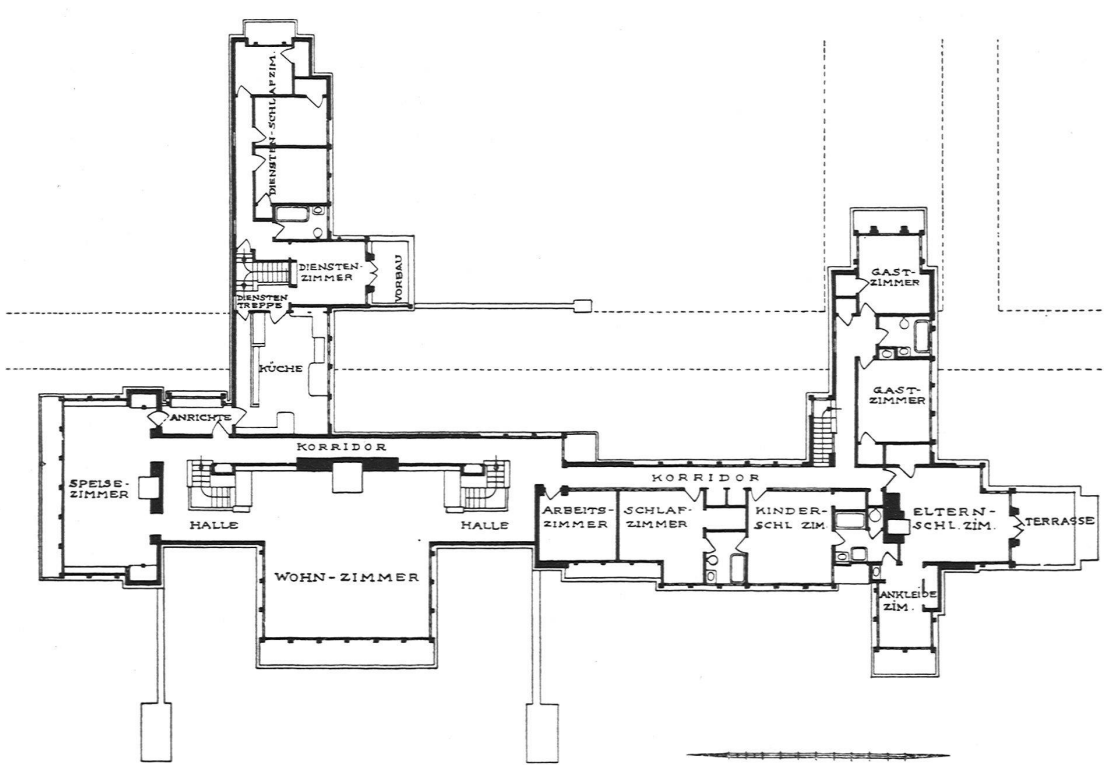
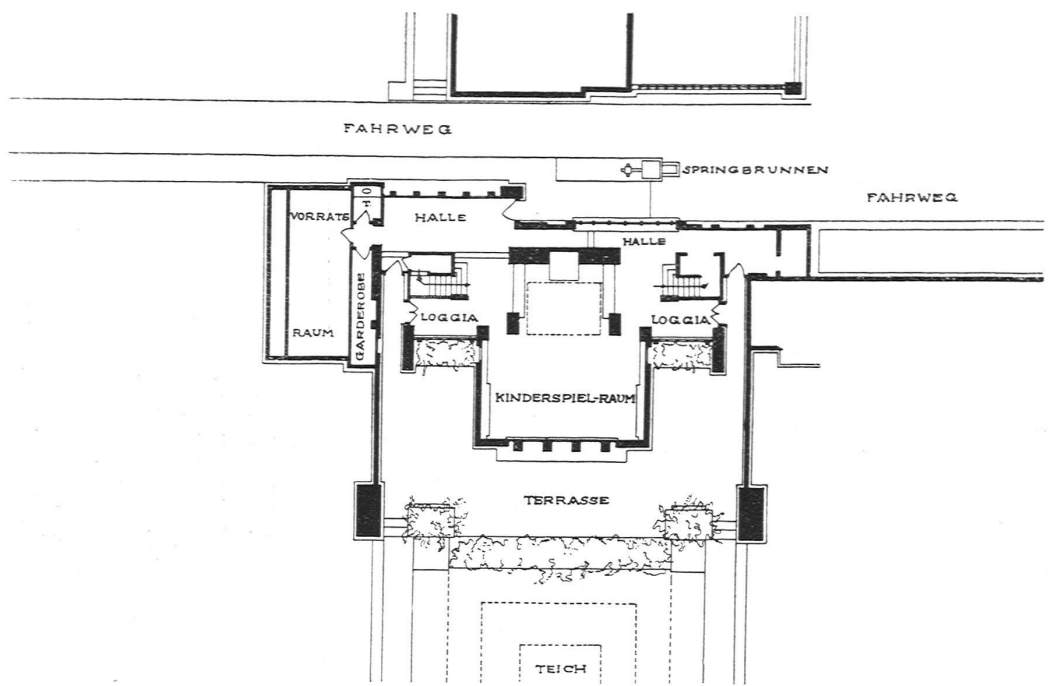


derjenige erheben darf, welcher Amerika nicht kennt, und der einzig aus einer aufmerksamen Beobachtung moderner Strömungen heraus bei der Lektüre mehr und mehr das Gefühl haben muss, hier spreche ein überzeugter Anhänger der retrospektiven Kunst, ein Mann, der trotz seiner stupenden Kenntnisse des Landes, trotz einer sehr spürbaren umfassenden Bildung und Weit-sichtigkeit sich unerschütterlich zu seinem Ideal bekennt, das nun einmal nicht das Ideal der wirklich schöpferischen Jugend von heute sein kann. Im Grunde dreht es sich hier um den Gegensatz zwischen der jahrhundert-alten klassizistischen Tradition Amerikas, die Hegemann begeistert vertritt, und dem mit kalifornisch-japanischen Elementen durchsetzten modernen Stil des Architekten Wright, und das ist ja, allgemein gesprochen, nicht nur in Amerika der Kreuzweg, an dem sich die Geister scheiden. Wie sehr Hegemann von seiner Ueberzeugung durch-

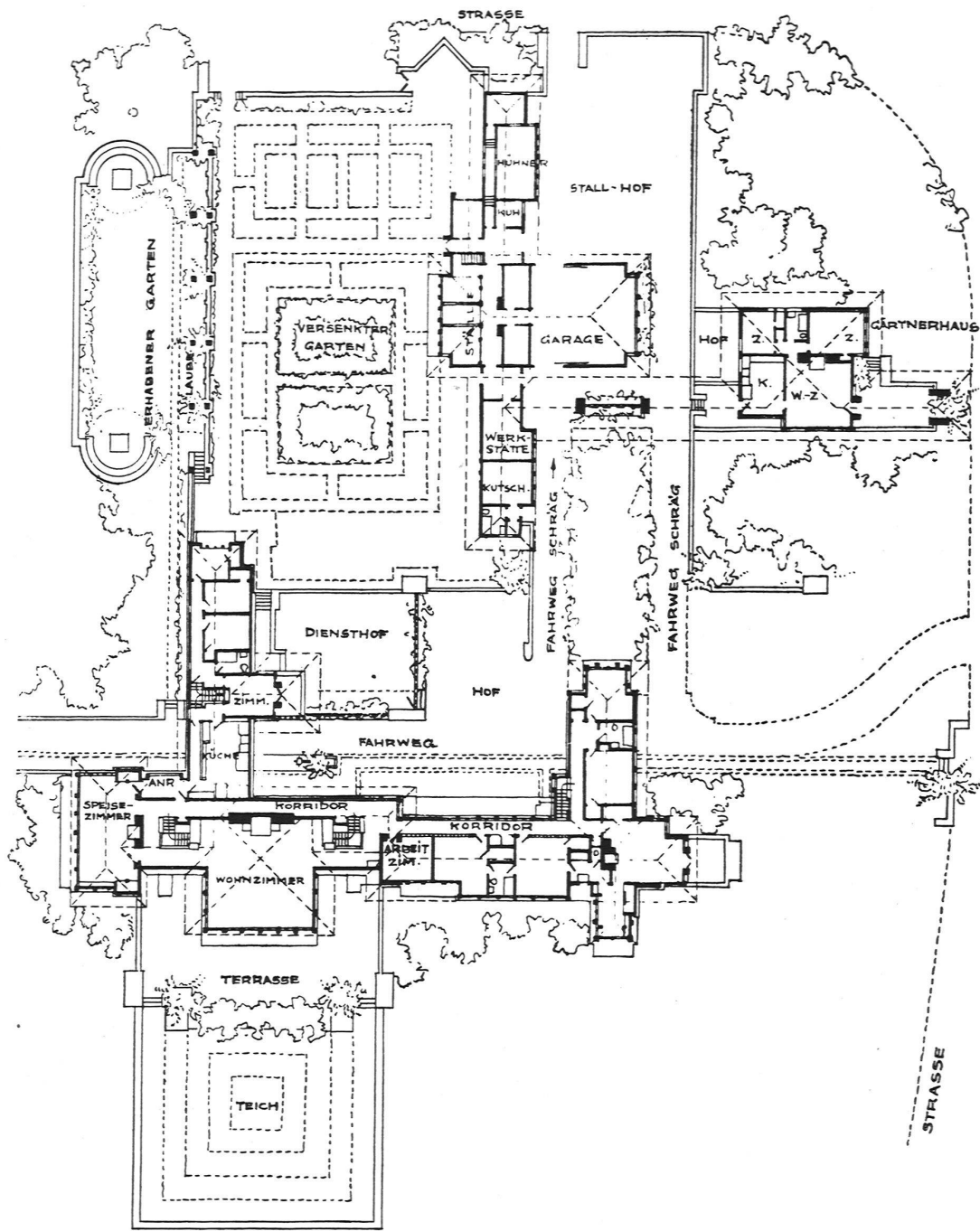
drungen ist, das zeigt neben vielen einzelnen Urteilen vor allem seine Ansicht von der Bedeutung der modernen amerikanischen Baukunst in der Architekturgeschichte. Er sieht in den römischen Bauten der Kaiserzeit »die höchste Vollendung griechischer Kunst«, die dadurch möglich gewesen sei, dass die Römer die griechischen Formen mit konstruktiv-technischen Neuerungen (Rund-bogen, Gewölbe, Kuppeln) vervollkommen hätten, und »in derselben Weise« meint er, »darf man hoffen, Ame-rika möge schliesslich die noch unerfüllten Träume der Renaissance verwirklichen und möge die überlieferten Formen durch die neuentdeckten Baustoffe steigern.« Das ist ein bedenklicher Ausspruch (S. 81), und die Bau-werke, die ihn stützen sollen, wie vor allem der neue Pennsylvania-Bahnhof in New York von den Architekten McKim, Mead u. White, eine Riesenanlage mit trium- phaler Säulenfront und einer grossen Halle aus lauter



F. L. WRIGHT, WOHNHAUS IN CHICAGO  
 Grundrisse im Erdgeschoss und Hauptgeschoss (Bild Seite 136)



F. L. WRIGHT, LANDHAUS IN RIVERSIDE  
 Grundrisse im Erdgeschoss und Hauptgeschoss (Bilder Seite 137-140)



F. L. WRIGHT, LANDHAUS IN RIVERSIDE  
*Lageplan*

Stahl und Glas, wo Hegemann extra noch die panegyrischen Aussprüche zweier nicht weniger befangener Engländer heranzieht, machen auch den Laien vollends stutzig. Wenn die Sache so aussehen soll, dann ist es wirklich besser, die Träume der Renaissance versinken völlig in die Nacht.

\*

Trotz alledem muss man diesem Buche einen bedeutenden Wert zuerkennen, und ich gestehe gerne, dass ich aus wenigen Publikationen so viel gelernt habe wie hier. Uns allen, die wir uns um die Deutung alter und neuer Baukunst bemühen, hat Hegemann dies eine voraus, dass er die Materie mit einer erstaunlichen Sicherheit beherrscht. Er spielt oft virtuos mit seiner Kenntnis der alten und neuen Stadtbaukunst, und so sehr man der künstlerischen Gesinnung, die er vertritt, auch widersprechen, so sehr man einzelne Formulierungen, wie die oben angeführte über die Vervollkommnung griechischer Bauformen durch die Römer in Zweifel ziehen muss, so bleibt die grosse Leistung trotzdem bestehen: dass Hegemann uns *die erste zusammenfassende Darstellung des amerikanischen Städtebaus in seinen historischen und modernen Relationen zu*

*Europa* gegeben hat. Die Kritik sollte sich wirklich angewöhnen, solche sehr positive Seiten eines Buches nicht einfach zu verschweigen. Zumal die ersten Kapitel, in denen Hegemann versucht, die amerikanischen Stadtpläne mit antiken, mittelalterlichen und barocken Stadtplänen Europas in Parallele zu setzen, enthält im Text sowohl wie in den reichen Bilderreihen Beobachtungen und Konfrontationen, die über die bisherige Literatur, vor allem auch über die Bücher Brinckmanns, beträchtlich hinausgehen. Ich bin gewiss, dass jede spätere Geschichte der Stadtbaukunst auf diese Dinge noch wird zurückgreifen müssen. In den weiteren Kapiteln, wo von dem in seinen Bildungen oft so reizvollen amerikanischen »Kolonialstil« (einem Ausläufer des englischen Frühklassizismus), von den Hochhäusern, von der Zonenbebauung, von den Weltausstellungen, von Wohnhäusern, von Gärten u. a. m. gesprochen wird, kann Hegemann mit vollen Händen aus dem reichen Material mitteilen, das er sich in langjähriger Tätigkeit als ausübender Architekt in Amerika gesammelt hat. Hier begegnen auch mehrfach eigene Arbeiten, als bedeutendste wohl das Projekt für die grosse Gartenstadt Wyomissing. Gtr.

Für die Beschaffung der Abbildungsvorlagen nach amerikanischen Bauten in diesem Hefte danken wir Herrn Architekt Werner Moser in Spring Green.



ZEICHNUNG AUF EINEM TONGEFÄSS AUS NORDPERU